

marterl.at

Kleindenkmäler-Korrekturen

in der Katastralgemeinde

Katzelsdorf

2023 erfasst von Hans Kreutzer und Johann Messinger,

2025 korrigiert und ergänzt von ÖkR Matthias Hirtl

zusammengestellt 2025 von Dieter Friedl

marterl.at

Kleindenkmäler-Korrekturen

in der Katastralgemeinde

Katzelsdorf

2023 erfasst von Hans Kreutzer und Johann Messinger,

2025 korrigiert und ergänzt von ÖkR Matthias Hirtl

zusammengestellt 2025 von Dieter Friedl

Inhalt

Einleitende Worte	4
Zum Ortsnamen Katzelsdorf / <i>tschechisch</i> : Kačisdorf	5
Zum Alter von Katzelsdorf.....	5
Zum abgekommenen Ort „Geldschingen“	5
Zum Ortsspitzenamen Göhb-Fiassler, Gstettenkloderer.....	6
Flurplan 1822	7
Katzelsdorf & Umgebung	8
Ortsplan 1822.....	9
Ortsplan 2024.....	10
01 ... Missions-Kreuz — 21983.....	11
02 ... Rosenkranzpark — 21963	12
03 ... Friedhofskreuz — 21964.....	14
04 ... Kapelle — 21965.....	16
05 ... Marterberg-Marterl — 21966.....	17
06 ... Fassadennische, Hauptstraße 21 — 21967	18
07 ... Dreifaltigkeitssäule — 21968.....	19
08 ... Lichtsäule , Pfarrhof — 21969	20
09 ... Kriegerdenkmal — 21970	21
10 ... Hauptplatz-Marterl — 21971.....	22
11 ... Fassadennische, Hauptstraße 1 — 21997.....	23
12 ... Lehner-Kreuz — 21972.....	24
13 ... Bahr-Kreuz — 21973 ... Wildbachweg.....	25
14 ... Hubertuskapelle — 21974	26
15 ... Kreuz beim Wildbachweg — 21975.....	27
16 ... Lourdes-Grotte — 21976.....	28
17 ... Hessin-Kreuz — 21977.....	29
18 ... Hametweg-Marterl — 21978	30
19 ... Fassadennische, Schulgasse 221 — 21998.....	31
20 ... Hiebner-Kreuz — 21979.....	32
21 ... Kreuz bei den Linden — 21980.....	33
22 ... Cholera-Kreuz — 21981.....	34
23 ... Achtel-Kreuz — 21982	35
24 ... Fassadennische, Teichberg № 188.....	36

C1 ... Krieglerin-Kreuz.....	37
C2 ... Alte Riedmarterl	37
<i>Weitere Quellen und Informationen</i>	38

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die **Nummer** (der **Link**) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Die letzte Aktualisierung erfolgte am 15. November 2025

Einleitende Worte ...

... von ÖkR Matthias Hirtl

Nachdem meine Großeltern im Ort bereits ein Kreuz, das „[Zwölfer-Behm-Kreuz](#)“ hatten und der Cousin meines Vaters, Johann Boyde, 1931 beim Kaufhaus Hasitschka N^o 204 verunglückte und 1941, 10 Jahre später, bei dem Verwandten Leopold Hiebner N^o 59 eine [Dreifaltigkeitssäule](#) errichtet wurde, befasste ich mich schon in frühen Jahren – um 1969/70 – mit der Geschichte unserer Feldkreuze und Marterln.

Mein Großvater Peter Hirtl (1878–1972), mein Onkel und Volksschul-Direktor Peter Hirtl (1908–1986) und der neue, von 1968 bis 1971 in Katzelsdorf wirkende Pfarrer Josef Parth (1916–1990) unterstützten mich dabei in vollem Umfang.

Daher fühle ich mich verpflichtet, das im Oktober 2024 von Dieter Friedl herausgegebene Büchlein „Marterln – Religiöse Kleindenkmäler in der Großgemeinde Bernhardsthal – Katzelsdorf – Reintal“ in Bezug auf Katzelsdorf richtig zu stellen.

Katzelsdorf, im Oktober 2025

ÖkR Matthias Hirtl

... von Dieter Friedl

So sehr sich auch die Katzelsdorfer Verfasser bemüht haben, die Geschichten ihrer Kleindenkmäler zu erfassen, so dürften ihnen einige Fehlinformationen aus Literatur oder aus Erzählungen zugetragen worden sein.

Das Flurdenkmaldatenbank-Projekt der *LEADER Region Weinviertel Ost*, dem sich unsere Gemeinde im Herbst 2022 angeschlossen hat, war jedoch ein zeitlich und auch ein finanziell begrenztes Projekt im Zuge der Kleindenkmäler-Erfassung von „[marterl.at](#)“. Daher war rasches Handeln in unseren drei Katastralgemeinden gefragt und angesagt.

Nachdem es zur Online-Veröffentlichung unserer „Kleindenkmäler-Forschungsergebnisse“ keine Rückmeldungen oder Korrekturen gab, haben wir uns nach einem $\frac{3}{4}$ Jahr dazu entschlossen, alle unsere Funde zu den Kleindenkmälern in Bernhardsthal, Katzelsdorf und Reintal in einem Büchlein zu vereinen und zu veröffentlichen.

Ich bedanke mich daher bei meinem langjährigen Freund Matthias – ÖkR Matthias Hirtl – sehr herzlich, dass er sich die Mühe angetan hat, unsere Geschichten genau durchzustudieren und für uns – Dank seines Wissens durch Vorfahren und langjährige, treue Heimatverbundenheit – seine persönliche Version zusammengestellt hat. Danke!

Die Korrekturen in der Flurdenkmaldatenbank „[marterl.at](#)“ folgen. Versprochen!

Bernhardsthal, im November 2025

Dieter Friedl

Zum Ortsnamen Katzelsdorf / *tschechisch*: Kačisdorf

[Bernhardsthaler Heimatbuch](#)

Als erste urkundliche Nennung wird meist die aus der Zeit von 1168 bis 1186 stammende Urkunde angesehen, laut welcher ein gewisser Chalohus von Chezlinstorf und seine Frau Hildegard dem Stift Klosterneuburg ein Lehen zu Drehssenhouen (Drasenhofen) schenkten. Da es aber in Niederösterreich außer unserem Ort auch ein Katzelsdorf bei Wiener Neustadt und eines bei Tulln gibt, und über-dies der Ortsname von Ketzelsdorf bei Poysdorf in Urkunden meist dieselbe Schreibung aufweist, ist es sehr fraglich, ob sich diese Nennung auf unser Katzelsdorf bezieht. Sie kann vielleicht eher Ketzelsdorf bei Poysdorf betreffen.

Um 1250–1260 hatte der Truchsess von Feldsberg, Albero aus dem Geschlechte der Seefelder-Kadolde, die Hälfte des Ortes Chaetzlinstorf von Passau zu Lehen.

1414, Urbar der Liechtensteinischen Herrschaften ... Chaeczlesdarf

10. August 1570, Liechtensteinischer Teilungsvertrag ... Kätzlstorf

Dr. Heinrich Weigl

Heimatkundliches Beiblatt 1958, S. 2. „Die Erstnennungen der Orte des Bezirkes Mistelbach“

Der Name ist auf den Personennamen „Katzili“ zurückzuführen, in dem eine Verniedlichung des Namens „Kadolt“ stecken dürfte.

ÖkR Matthias Hirtl

Der Ortsname stammt von Freiherr Checilin. Aus Checilin wurde Chazelein und später Katzelsdorf.

Zum Alter von Katzelsdorf

[Bernhardsthaler Heimatbuch](#)

Für das hohe Alter des Ortes wird die nächst dem ehem. Gasthaus stehende [Lichtsäule](#) erwähnt, an welcher die Jahreszahl 1290 zu lesen war. 1966 wurde der Tabernakelpfeiler, auch „Wirtshauskreuz“ genannt, an den südlichen Rand des Dorfplatzes versetzt, und dabei dürfte die Jahreszahl auf 1296 verändert worden sein.

Laut „[Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal](#)“ sollte es 1496 heißen.

ÖkR Matthias Hirtl

Die Gründung des Ortes wird mit der Mitte des 11. Jahrhunderts (um 1050) angenommen.

Zum abgekommenen Ort „Geldschingen“

[Bernhardsthaler Heimatbuch](#)

Aus der ersten urkundlichen Nennung des Ortes um 1250/60 erfahren wir, der Name „Geltseins“ soll auf ein tschechisches „kelcin“ zurückgehen.

1463–1471 ... durch die Kriege zwischen Ungarn und Böhmen, durch die unsagbaren Kriegsgräuel rund um Feldsberg verödeten die umliegenden Orte Alach, Geltschein(s) (Gelt-sching), Potendorf und Königsbrunn.

In einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1529 steht: „Gelltsching ist öd“. In einer zweiten Urkunde aus dem Jahre 1570 heißt es: „das ödt Dorf Goltschüs oder Göltsching“.

Im Flurnamen „Gelschink“ erkennt man noch den Namen der verödeten Ortschaft. Auch der Meierhof, den Fürst Johann II. von Liechtenstein im Jahre 1882 in diesem Gebiet errichten ließ, hieß anfangs Gentsche-Hof [Genža] und erst später Theim-Hof.

Der Flurname „Geldschingen“ östlich der Stadt weist in die Richtung, wo sich der Ort einst befand.

Zum Ortsspitznamen Göhb-Fiassler, Gstettenkloderer

Geschichten und Sagen

Die klassische Version:

Um in einen mit Eiern bereits gefüllten Korb noch mehr Eier hineinzubringen, stieg ein Katzelsdorfer einfach mit den Füßen in den Korb, wodurch er sich mehr Platz für weitere Eier verschaffte.

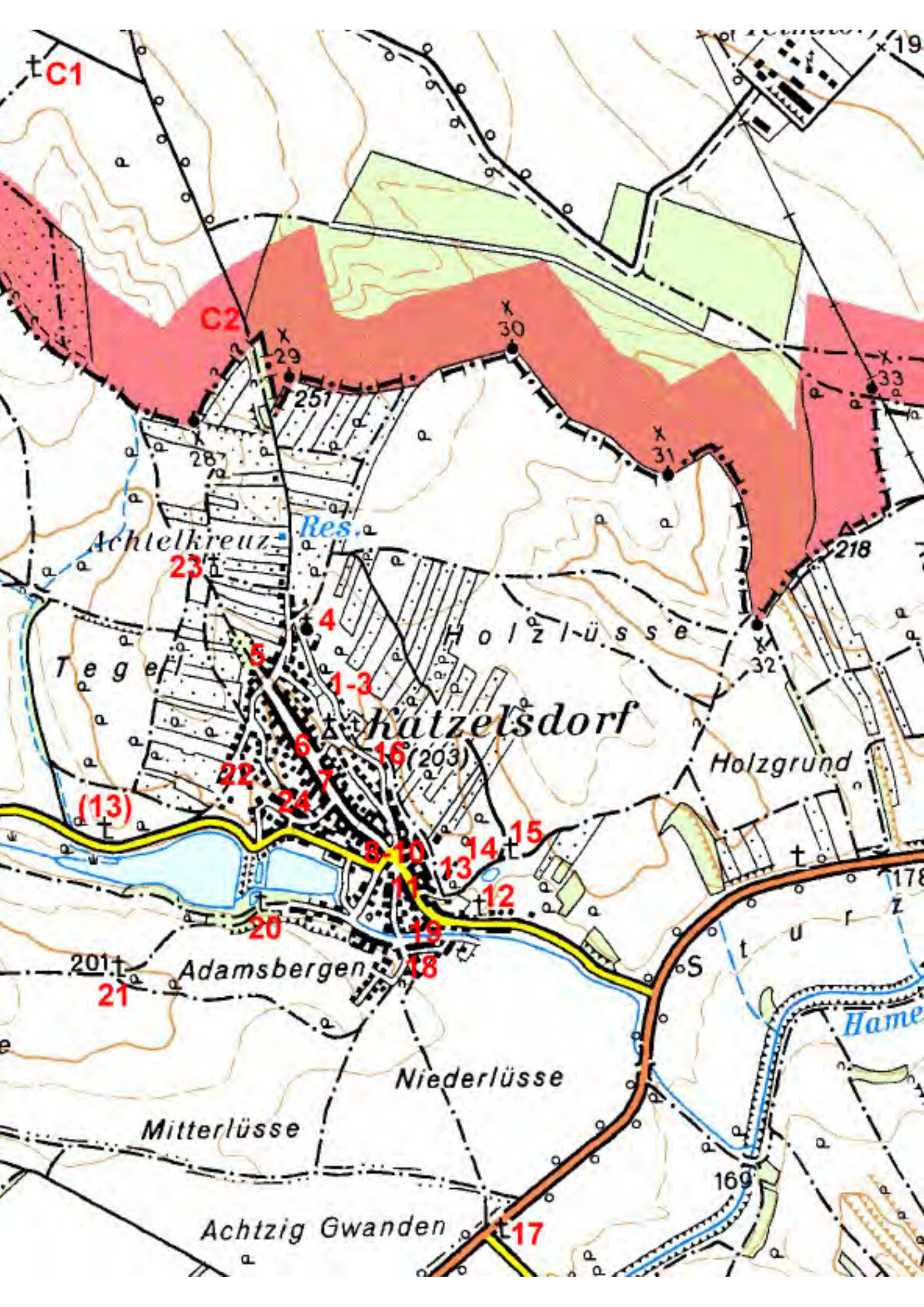
Eine zweite Erklärung, weniger lustig doch sehr realistisch:

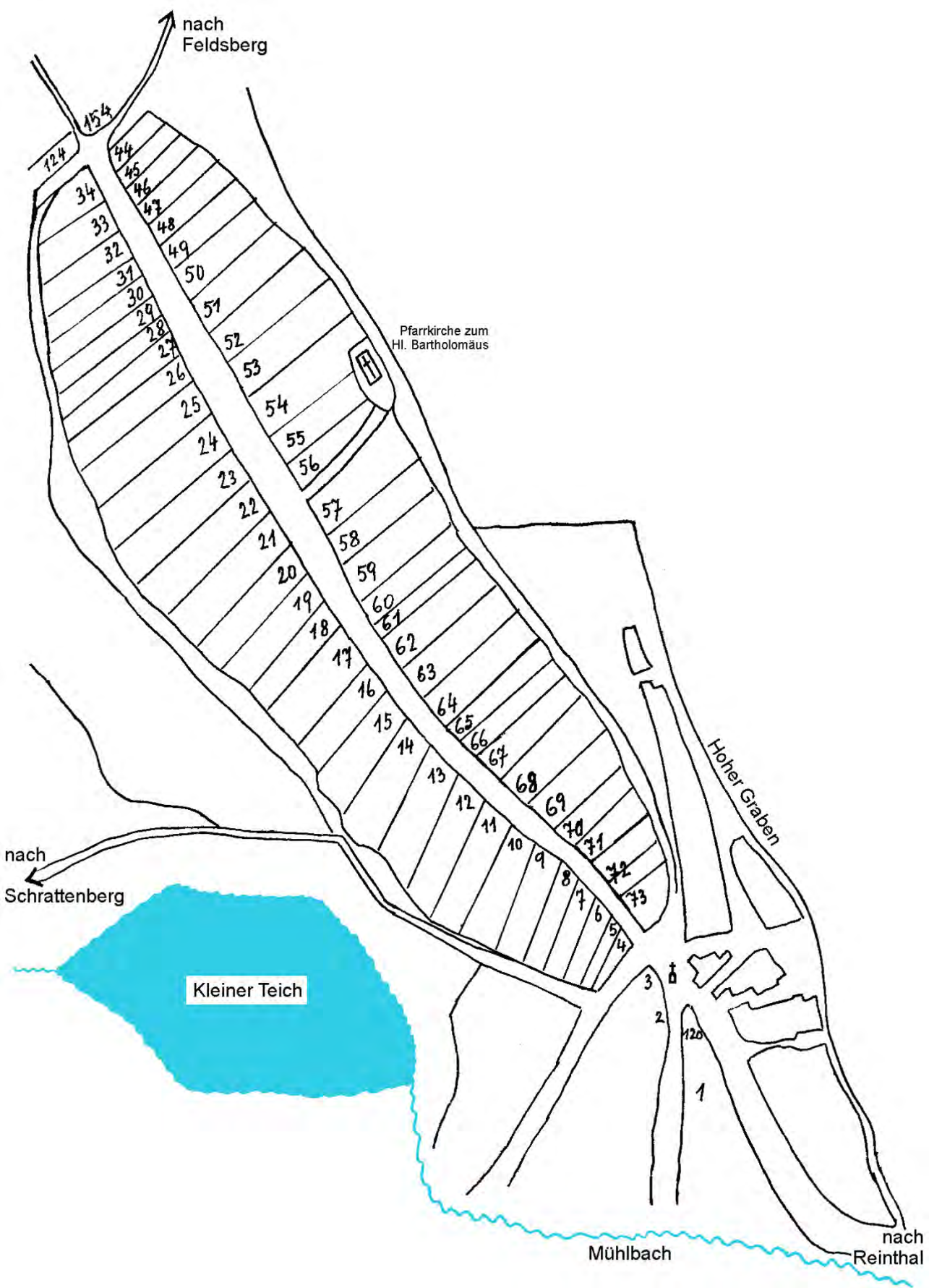
In Katzelsdorf und auch im nördlich angrenzenden Nachbarort Feldsberg [Valtice] gibt es viel Lehm im Boden. Da sich einst kaum jemand Schuhe leisten konnte, ging man barfuß. Mit der Zeit nahmen die Füße einen lehmfarbenen braun-gelben Farbton an.

Quelle: »Sterzfresser und Gnackwetzler« – Lexikon der Weinviertler Orts-Spitznamen von Michael Staribacher und Christian Wiesinger. Verlag Edition Winkler-Hermaden, 2018.

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Die „Göhb-Fiassler“ stammen von dem um 1600 verödeten Ort Geltseins, Geldschingen, Geltschein(s) (Gelltsching), Goltschüs oder Gölt(s)ching ab.





nach
Feldsberg

Pfarrkirche zum
Hl. Bartholomäus

nach
Schrattenberg

Kleiner Teich

Hoher Graben

Mühlbach

nach
Reinthal

Plan 1

Straßenverzeichnis Katzelsdorf

Adamsberg b4-b5	Mühlbachweg b4
Am Teich b4	Radschin b2-b3-b4
Bachzeile b4-c4	Schrattenberger- straße a3-b4
Hauptstraße a2-c4	Schulgasse b4
Hoher Kragen b4	Teichberg a2-a3
Marterberg a1-a2	Wildbachweg b4-c4
Milchgasse a3-b3	

1

2

3

4

5

1

2

3

4

5

Schrattenberg, 7

Reintal, Berhardsthal

Katzelsdorf (203 m)

Holzlässe

Adamsbergen

Maßstab 1 : 7000

0 100 200 300 m

© Copyright by Schubert & Franzke, St. Pölten 2024



a

b

c

01 ... Missions-Kreuz — [21983](#)

Grundstücksnummer ... 191/1

Lage ... Kirche

Längengrad ... 16.78149 / Breitengrad ... 48.70277

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / Breite ... 1,6 m / Tiefe ... 8 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Holzkreuz

Inschrift:

19

69

19 • RETTE DEINE SEELE • 53

19

83



Anlässlich der ersten Volksmission im Jahre 1953 bei der Pfarrkirche errichtet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger

[Wanderseiten von D. Friedl](#) (a)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Das erste Missions-Kreuz wurde anlässlich der 1. Volksmission im Jahre 1953 unter Dechant Emil Hesze (Pfarrer von 1939–1957) links vom Kircheneingang, an der der nördlichen Kirchenwand angebracht. Weitere Volksmissionen fanden 1969 unter Pfarrer Josef Parth (Pfarrer von 1968–1971) und 1983 unter Pfarrer Ernst Feuchtenhofer (Pfarrer von 1972–1984) statt.

2005 wurde unter Pfarrer Christoph Loley (Pfarrer von 1984–2015; † 2021) das Missionskreuz südlich der Kirche, rechts von der Kirchenstiege aufgestellt.

02 ... Rosenkranzpark — [21963](#)

Grundstücksnummer ... 191/2, 3175/2

Lage ... Kirchenpark

Längengrad ... 16.78101 / Breitengrad ... 48.70349

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / m / Breite ... 1,6 m / Tiefe ... 1,4 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Bildstockähnliche Aufbauten, 16 Bildstöcke auf 2 Reihen aufgeteilt, welche die Geheimnisse des Rosenkranzes in Bilddarstellungen zeigen.

Beim Eingang in den Rosenkranzpark befindet sich eine gemauerte Säule (2,4 m hoch, 1 m breit und 0,6 m tief) mit einer emaillierten Informationstafel.

Inschrift:

Würdige, o hehre
Königin im Glanze!
Deine Kinder Dich zu preisen
mit dem schönen Rosenkranze.
Dieser Rosenkranzweg
wurde angelegt u. errichtet im Jahre 1888
vollendet u. eröffnet im Jahre 1893
von dem Ortspfarrer
ANTON KREJČÍŘ
zur Ehre Gottes u. Mariens der unbefleckten
jungfräulichen Gottesmutter, zum Troste
u. Erhörung aller Hilfesuchenden
an dieser heiligen Stätte.

1888 wurden unter dem liechtenstein'schen Architekten Carl Weinbrenner vor dem Kircheneingang, auf dem Platz des alten Friedhofes, bildstockähnliche Aufbauten errichtet, welche die Geheimnisse des Rosenkranzes in Bilddarstellungen zeigen.

In den Jahren 1965/66 wurden die Bilder von Josef Koch, Großkrut, restauriert.

2014 erfolgte eine Generalsanierung der gesamten Anlage.

Nach der Generalsanierung im Jahre 2014 segnen am 5. Oktober 2014 Abt Pater Wolfgang Wiedermann aus Zwettl, Msgr. Prälat Dr. Franz Führer (1968-2008 Pfarrer der „Waisenhauskirche“ Maria Geburt am Rennweg in Wien 3, Pfarrer Martin Paulhart (1994-2011 Pfarrer der Pfarre „Herz Mariä“ in Wr. Neustadt) und Ortspfarrer KR Christoph Loley die in neuem Glanz stehenden Rosenkranzstationen.



Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Rosenkranzweg](#) (von Walpurga Oppeker) / Wanderseiten von D. Friedl [\(b\)](#) und [\(c\)](#) [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Die Bäume und Sträucher stammen aus dem Schlosspark Eisgrub [Lednice].
Die Linke Säule (beim Eingang) wurde erst im Jahre 2014 von Pfarrer Loley aufgestellt
→ da ein Foto, aufgenommen im Juli 2007, existiert, muss die Säule bereits vor der Rosenkranz-
park-Sanierung im Jahre 2014 errichtet worden sein.

Heldenfriedhof

Links, südlich vom Rosenkranzpark, befand sich von 1922/23 bis ca. 1970 (?) ein Heldenfriedhof. Für jeden Gefallenen wurde ein Kreuz und in der Mitte des Heldenfriedhofs ein Hauptkreuz errichtet.



03 ... Friedhofskreuz — [21964](#)

Grundstücksnummer ... 2055/1

Lage ... Friedhof

Längengrad ... 16.78228 / Breitengrad ... 48.70302

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / Breite ... 1,5 m / Tiefe ... 1,4 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gemauerter Sockel mit einem Steinkreuz obenauf

Inscription (Vorderseite):

Ich bin die Auferstehung und das
Leben. Wer an mich glaubt, wenn
er auch gestorben ist wird leben u.
Jeder der lebt u. an mich glaubt wird
in Ewigkeit nicht sterben!

Gott zur Ehre.

den Lebenden zur Zerknirschung
Sterbenden zum Troste
Verstorbenen zum verbürgten
Wiedersehen.

Gewidmet von den
Pfarrkindern u. Wohlthä-
tern im Jahr

1885

Inscription (Rückseite):

Erbarmet Euch! erbarmet euch!
Wenigstens Ihr meine Freunde.

Gedenket stets der Armenseelen,
Schenket Ihnen fromm. Gebeth,
Sie werden Euer auch gedenken
Bis des Todes Ruf ertönt.



Der ursprüngliche Friedhof befand sich – wie in zahlreichen anderen Orten üblich – um die Kirche herum. Im Jahre 1838 wurde der östlich der Kirche errichtete neue Friedhof eingeweiht. Das große (weiße) Friedhofs Kreuz stammt aus dem Jahre 1885.

1905-08 ... zur gleichen Zeit wie die Errichtung der Katzelsdorfer Pfarrkirche erhielt auch der neben der Kirche gelegene Ortsfriedhof durch den Fürsten und seinem Baudirektor Carl Weinbrenner ein neues, schlichtes, der ländlichen Umgebung vorzüglich angepasstes Portal, für welches ein älteres Barocktor in Verwendung kam.

2016 wurde das Friedhofsportal einer Generalsanierung unterzogen.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Katzelsdorfer Wanderseiten von D. Friedl \(d\)](#)

[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

04 ... Kapelle — [21965](#)

Grundstücksnummer ... 39/1

Lage ... Marterberg

Längengrad ... 16.78011 / Breitengrad ... 48.70594

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,7 m / Breite ... 5,2 m / Tiefe ... 5,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Die Marienkapelle steht am nördlichen Ortsende, am Marterberg, rechts der Straße nach Feldsberg [Valtice].



Das Marienbild an der Kapellenrückwand trägt eine Widmung mit der Jahreszahl 1725. Vor dem Bild steht eine Statue der Muttergottes mit dem Jesuskind.

Die Kapelle steht am Ende des Marterberges, an der Gabelung ehem. Feldsberger-Straße und Güterweg zur Flur Trümmer. Sie wurde vermutlich um 1722 erbaut, Spender und Anlass sind leider unbekannt.

Die Kapelle ist 1840 und 1969 von Johann und Rosa Hofmeister Nr. 208 innen renoviert worden. Die Kapelle gehört zum Haus № 71. Im Jahre 2001 wurde die Kapelle außen renoviert.

Quellen

Johann Kreuzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Wanderseiten von D. Friedl](#) / Online Heimatbuch (fd)

https://friedl.heim.at/Wanderwege/Beitraege/2011_Heimatbuch.pdf

Katzelsdorfer Kleindenkmäler (fd) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Die Kapelle am Ende der Straße Oberort nach Feldsberg [Valtice] wurde 1722 oder 1725 errichtet (Architekt, Baumeister, Maurer unbekannt).

In einer Urkunde steht: Pflege immer von Haus № 71.

Das Marienbild an der Kapellenrückwand trägt eine Widmung mit der Jahreszahl 1722 (1725?) und wurde im Winter 1969 kurzzeitig von einem Sammler aus Großkrut entwendet.

1969 unter Pfarrer Josef Parth von der Familie Johann Hofmeister № 71 und

2001 unter Christoph Loley von der Familie Johann und Rosa Hofmeister № 208 renoviert.

05 ... **Marterberg-Marterl** — [21966](#)

Grundstücksnummer ... 3170/1

Straße ... Hauptstraße N° 154

Längengrad ... 16.77886 / Breitengrad ... 48.70445

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 5,2 m / Breite ... 1,8 m / Tiefe ... 1,8 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Bildstock mit einer Statue des „Hl. Johannes von Gott“

Johannes von Gott, * 8. März 1495 in Montemor-o-Novo, Portugal als João Ciudad Duarte, † 8. März 1550 in Granada, Spanien; Gründer des Ordens der Barmherzigen Brüder, Patron von Granada, von Krankenhäusern & Krankenpflegern, der Armen & Kranken und der Buchhändler & Buchdrucker.

Der Bildstock steht am Ende der alten Hauptstraße vor dem Haus N° 154 im Oberort, wo sich bei den Häusern N° 34 und N° 44 die alte Feldsberger Straße nach Nordost wendet.

Nach OSR Peter Hirtl soll dieses Marterl mit dem Feldsberger Spital bzw. mit den Barmherzigen Brüdern in Beziehung stehen. Es dürfte den hl. Johannes von Gott darstellen, der im Begriff ist, einem Kranken oder Armen zu helfen.

Laut ÖkR Matthias Hirtl könnte es sich vor Jahrhunderten um ein Friedhofskreuz gehandelt haben, da man unter Haus N° 154 einstmalige Grabstätten vermutet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Das Marterl befindet sich vor dem Haus Oberort, Marterberg N° 154. In der Tabernakel-Nische befindet sich eine Statue des Krankenpatrons Johann von Gott der mit seiner linken Hand zum Krankenhaus nach Feldsberg [Valtice]weist.

Im Bereich der Häuser Marterberg N° 124 (Kaufhaus Zieger), N° 154 (Zimmermann Andreas Paulhart) und N° 130 (Johann Wagner) befand sich vermutlich im Mittelalter ein Friedhof, denn als Johann Wagner seinen Schupfen neu errichtete, wurden zahlreiche Totengebeine entdeckt. Das Marterl dürfte dem einstigen Friedhof als Hauptkreuz gedient haben.



06 ... Fassadennische, Hauptstraße 21 — [21967](#)

Grundstücksnummer ... 247

Straße, Flur ... Hauptstraße 21

Längengrad ... 16.78056 / Breitengrad ... 48.70207

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 80 cm / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Pietà ... Darstellung Marias als Mater Dolorosa (Schmerzensmutter) mit dem Leichnam des vom Kreuz abgenommenen Jesus Christus.



Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)

Im [Bernhardsthaler Heimatbuch](#) ... Ältere Häuser zeigen noch heute an der Straßenfront in einer Nische Heiligenstatuen: z.B. № 1 und № 21.

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

In der Fassadennische befindet sich die Statue Mater Dolorosa (Schmerzensmutter), gestiftet von Altbürgermeister Georg Griesmacher auf № 21. Die Statue ist 80 cm groß.

07 ... Dreifaltigkeitssäule — [21968](#)

Grundstücksnummer ... 3171/1
Straße ... Hauptstraße 59/60
Längengrad ... 16.78129 / Breitengrad ... 48.70156

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 6,6 m / Breite ... 2,1 m / Tiefe ... 1,8 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung
Dreifaltigkeitssäule

Inschrift:

Auf Herz Maria wird kindlich vertraut
Und auf Johannes fest gebaut
Dann kommt uns Hilfe zu jeder Zeit
Drum Lob und Dank der hl. Dreifaltigkeit

Zum Andenken
an unseren lieben Sohn Johann.
Gewidmet von der Familie
Johann u. Maria
Boyde
geb. Hiebner
in Katzelsdorf Nr. 29
im Jahre 1941.

Die Dreifaltigkeitssäule steht zwischen den Häusern № 59 und № 60. Sie erinnert an Johann Boyde von № 29, der 1931 bei Hauptstraße № 204 verunglückte.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Waren auch die religionsfeindliche nationalsozialistische Orts- und Kreisleitung und auch die Kommunisten dagegen, so wurde die Säule im Kriegsjahr 1941 für den 1931 verunglückten Johann Boyde bei seinem Neffen Leopold Hiebner errichtet. Im Tausch gegen den 75 Ar Holleracker stellte Leopold Hiebner den Grund № 59 dafür zur Verfügung

Johann Boyde war ein Cousin von meinem Vater Matthias Hirtl, Haus № 69, der im Alter von nur 21 Jahren mit einem Pferde-Heurechen beim Kaufhaus Hasitschka № 204 verunglückte. Johann stand kurz vor seiner Heirat mit Magdalena Krejčíř № 10, welche 2 Jahre später Gregor Schultes heiratete.

Seit dem Kriegsende 1945 findet hier jedes Jahr die feierliche Palmsegnung und -prozession statt.



08 ... **Lichtsäule, Pfarrhof** — [21969](#)

Grundstücksnummer ... 153/1

Straße ... Hauptstraße № 73

Längengrad ... 16.78388 / Breitengrad ... 48.6996

Schutzstatus ... geschützt

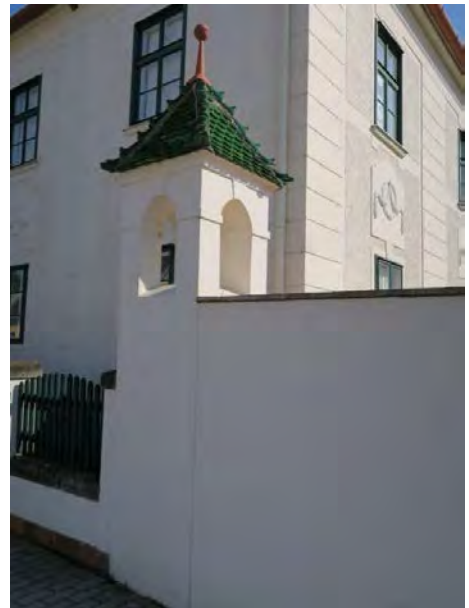
Abmessungen

Höhe ... 4,1 m / Breite ... 0,75 m / Tiefe ... 0,75 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Die Lichtsäule – mit glasierten Unter-Themenauer [Poštorná] Dachziegeln – ist in die, den Pfarrhof umgebende Mauer integriert. Der gesamte Pfarrhof steht unter Denkmalschutz.



Ein Hofstätter namens Josef Gudrun hat seinerzeit sein einfaches Wohnhaus und die paar Grundstücke, die er besaß, zur Errichtung einer Pfarre zur Verfügung gestellt. Sein Haus war lange Zeit der erste Pfarrhof. Als dasselbe baufällig wurde, stellte die Gemeinde dem damaligen Pfarrer Kainner eine Stube im Hause № 87 zur Verfügung. Seinem Nachfolger Pfarrer Kraupa gab man bis zur Erbauung eines neuen Pfarrhofes die zwei Häuser № 93 und № 94 (ehemalige Gemeindeschmiede) als Wohnung. Erst im Jahre 1791 wurde von der Patronats-herrschaft der schöne, neue Pfarrhof erbaut, und 1793 konnte der Pfarrherr das Hundertjahr-Jubiläum der Pfarre schon im neuen Pfarrhof begehen. 1886 erhielt der Pfarrhof einen Zubau.

1905 bis 1908 wurde das Gebäude vom fürstlichen Architekten Carl Weinbrenner aufgestockt und die Fassade neugestaltet. Im Jahre 1929 kam es zur Adaptierung eines Pfarrheimes innerhalb des Pfarrhofgebäudes, das schon 1930 erweitert werden musste. 1968 bis 1970 wurde der Pfarrhof renoviert und in den Jahren 2006/2007 unter Anleitung des Denkmalamtes generalsaniert.

In der Lichtnische befand sich einst eine Glocke, welche nach der Konfiszierung der Kirchenglocken durch die russische Besatzung als Sterbeglöcklein diente.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardtsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Die Lichtsäule – auch kleiner Glockenturm genannt – befindet sich zwischen Pfarrhof und Kriegerdenkmal. Der Kirchen- und der Pfarrhausbau erfolgte in den Jahren 1905–1908 durch den Liechtenstein Architekten Carl Weinbrenner. So stammen auch die glasierten Dachziegel der Lichtsäule aus der liechtenstein'schen Tonwarenfabrik in Unter-Themenau [Poštorná].

Als in den Kriegsjahren 1917 und 1943 die Kirchenglocken der Monarchie bzw. den Nationalsozialisten abgeliefert werden mussten, befand sich in der Lichtnische eine Ersatzglocke, welche dem Gebetsläuten und auch als Totenglocke (Zügelglockchen, Zinnglöckerl) diente.

Unter Pfarrer Franz Kraupa (Pfarrer von 1790–1834) waren die Häuser № 87 und № 93 Pfarrhäuser, auf № 94 (leerstehende Gemeindeschmiede) wohnte das Gesinde des Pfarrers, da bis 1914 die Pfarrer auch Landwirtschaft betrieben haben. An der Stelle des heutigen Pfarrheims befanden sich Pferde- und Kuhstall, neben dem Haus № 72 (Josef Hiebner) ein Schweinestall und eine Miststätte.

Das Pfarrhaus wurde 1968/1970 unter Pfarrer Josef Parth und 2006/2007 unter Pfarrer Christoph Loley renoviert.

Das Pfarrheim wurde 1927/28 von der kath. Jugend errichtet. Jugendführer war zu dieser Zeit mein Vater Matthias Hirtl (1907–1997).

09 ... Kriegerdenkmal — [21970](#)

Grundstücksnummer ... 153/2

Straße ... Hauptplatz

Längengrad ... 16.78399

Breitengrad ... 48.69953

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 7,0 m / Breite ... 4,3 m / Tiefe ... 3,5 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

1922 – 4 Jahre nach dem 1. Weltkrieg – wurde das Kriegerdenkmal beim Pfarrhof errichtet.

1953 – 8 Jahre nach dem 2. Weltkrieg – wurden die zwei Seitenflügel angefügt.

1918: 31 Tote, 1945: 61 Tote.

An beiden Seiten sind die Namen und das Alter der gefallenen Soldaten in Steintafeln gemeißelt.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Das Kriegerdenkmal wurde 1922, vier Jahre nach dem 1. Weltkrieg am Hauptplatz vor dem Pfarrhaus errichtet. An den beiden Denkmalseiten befinden sich Marmortafeln, auf denen die 31 Gefallenen des 1. Weltkrieg vermerkt sind. 1953 folgten die Seitenflügel mit den 60, im 2. Weltkrieg gefallenen Katzelsdorfern.

Die Inschrift am Denkmalsockel unter dem Relief „Gefallener Soldat mit Engel“ lautete ursprünglich „Für Gott, Kaiser und Vaterland!“, im 2. Weltkrieg „Für den Führer Adolf Hitler und Vaterland!“. Heute lautet die Inschrift: „O Herr laß unsere deutschen Helden in fremder Erde in Frieden ruhen!“ Oberhalb auf der Säule die Inschrift: „Gewidmet den tapferen Helden unserer Gemeinde“



10 ... **Hauptplatz-Marterl** — [21971](#)

Grundstücksnummer ... 3169/1

Lage ... Hauptplatz № 120

Längengrad ... 16.78426 / Breitengrad ... 48.69912

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,3 m / Breite ... 1,1 m / Tiefe ... 1,1 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dieser Bildstock mit der Floriani-Statue stammt aus dem Jahr 1296 und wurde „angeblich“ schon bei der Gründung von Katzelsdorf aufgestellt – laut „Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal“ sollte es 1496 heißen.

Dieser Tabernakelpfeiler – auch Wirtshauskreuz genannt – stammt aus dem Jahr 1296 und wurde „angeblich“ zur Gründung von Katzelsdorf aufgestellt, als der Name des Ortes noch „Katzili“ (=eine Verniedlichung des Names „Kadolt“) geheißten haben könnte.

Jedenfalls war seit 1386 der Ort im Besitz der Herren von Liechtenstein.

Der Bildstock stand immer schon am „Hauptplatz“, doch wurde er schon mehrere Male versetzt. Im Zuge des Straßenumbaus wurde 1966 der Bildstock abgebaut, renoviert, die Statue »segnender Christus« durch eine Floriani-Statue ersetzt und der Bildstock vor der alten Schule neu errichtet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatabuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

[Bernhardsthaler Heimatbuch](#)

Das Wirtshaus- oder Hauptplatzkreuz stand früher in der Straßenmitte. 1966 wurde der Tabernakelpfeiler restauriert (dabei dürfte die Jahreszahl von 1290 auf 1296 verändert worden sein) und an den südlichen Rand des Dorfplatzes versetzt.

Laut „[Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal](#)“ sollte es 1496 heißen.

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

In der Tabernakel-Nische befand sich zuerst eine Antonius-, dann eine Marien-, 1953 bis 1966 eine Herz Jesu- und von 1966 bis 2006 eine Floriani-Statue. Nachdem ich die Herz Jesu-Statue restaurieren ließ steht sie nun seit dem Jahr 2006 wieder in der Tabernakel-Nische.

Ob die Jahreszahl 1296 oder 1796 stimmt?



11 ... Fassadennische, Hauptstraße 1 — [21997](#)

Grundstücksnummer ... 291/1

Straße ... Hauptstraße N° 1

Längengrad ... 16.78455 / Breitengrad ... 48.69875

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen

Höhe ... 80 cm / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Muttergottes-Statue mit dem Jesuskind am Arm

Quellen

Johann Kreuzer und Johann Messinger / [Bernhardsthaler Heimatbuch](#)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

In der „Grusch-Fassadennische“ befindet sich eine Muttergottesstatue mit dem Jesuskind. Nische und Statue wurde immer von der Familie Grusch und danach von ihrer Tochter Steffi Gössinger N° 1 gepflegt.



12 ... Lehner-Kreuz — [21972](#)

Grundstücksnummer ... 2194

Straße ... Hauptstraße № 39

Längengrad ... 16.78753 / Breitengrad ... 48.69742

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,7 m / Breite ... 50 cm Tiefe ... 36 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

GELOBT SEI
JESUS CHRISTUS



Kreuz an der Reinhthaler Straße, hier wurden die Wallfahrer nach Maria Schossberg [Šaštín] (Slowakei) verabschiedet bzw. empfangen.

Es steht zwischen den Häusern der Familien Lehner und Bedrava, nach der Ortseinfahrt von Reintal kommend, zwischen dem 3. und 4. Haus.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

dieses, auch „Zwölfer-Behm-Kreuz“ genannt, befindet sich in der Flur Steinbergen im Unterort. 1973 errichteten hier sein Urenkel Josef Lehner und seine Frau Ingrid ein Haus, welches die № 265 bekam.

Das Kreuz wurde von meinem Urgroßvater Johann Böhm (1845–1917) von № 12 im Jahre 1903 anlässlich des Krestodes seiner Frau Rosalia, geb. Winter, (1853–1903) errichtet. Im Notariatsakt steht: Wer den Acker Niederlissen und das Haus № 12 erbt, muss das Kreuz im Unterort pflegen“. Der schöne Spruch am Kreuz ist laut Auskunft meiner Mutter Anna Hirtl, geb. Böhm), (1909–1982) in den 1930er Jahren verloren gegangen. Bei diesem Kreuz wurde jedes zweite Jahr das Erntedankfest abgehalten.

13 ... Bahr-Kreuz — [21973](#) ... Wildbachweg

Grundstücksnummer ... 2166/2

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78618 / Breitengrad ... 48.69804

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,6 / Breite ... 0,7 / Tiefe ... 0,5

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus Christus
RENOVIERUNG gewidmet
zu Ehre Gottes
von Josef Bahr
Katzelsdorf 14



Von Josef Bahr als Dank für die Heimkehr aus dem Krieg nördlich der Straße nach Schratzenberg am oberen Ende des Teiches errichtet.

Dem Landwirt Josef Weiß – ein Enkel von Josef Bahr – der die hinter dem Kreuz liegende Ackerfläche bewirtschaftet, war dieses Wegkreuz im Weg. So wollte er es 2014 entsorgen.

Johann Weiß, ein Bruder des Landwirten Josef Weiß und ebenfalls Enkel des Heimkehrers Josef Bahr, konnte das Gedenkkreuz gerade noch retten und stellte es links von seinem Stadel, nur wenige Meter unterhalb der Hubertuskapelle, am Wildbachweg wieder auf.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Steht am Wildbachweg zu den Steinbergen. Es befand sich früher bei den Hanifland-Äckern (Hanfländer), bei der Gabelung Gutenthalwiese und Großer (Liechtenstein-) Teich.

Der Landwirt Josef Bahr № 14 (1907–1995) stiftete 1947 dieses Kreuz als Dank, dass er aus dem 2. Weltkrieg wieder gesund nach Hause kam. Sein Freund und Jahrgangskollege Matthias Hirtl (1907–1997, mein Vater) half ihm beim Aufstellen.

Der Original-Spruch von Rosa Weiß (geb. Bahr, № 14) lautete:

„Den Heiland am Kreuz frage
ob Du Grund hast zur Klage.“

14 ... Hubertuskapelle — [21974](#)

Grundstücksnummer ... 2188/1

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78778

Breitengrad ... 48.69859

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,8 m / Breite ... 4,4 m / Tiefe ... 4,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Eine nach vorne und rechts offene Kapelle der Katzelsdorfer Jägerschaft.

An der Gebäuderückwand befindet sich eine Marmortafel mit dem Namen des Jagdleiters und den Namen der Mitglieder der Jagdgesellschaft Katzelsdorf.

Im Jahre 2011 errichtete die Jagdgesellschaft Katzelsdorf am Wildbachweg eine nach 2 Seiten geöffnete Hubertuskapelle, welche am 30. Oktober 2011 von Hw. Pfarrer KR Christoph Loley feierlich eingeweiht wurde. †

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)



15 ... Kreuz beim Wildbachweg — [21975](#)

Grundstücksnummer ... 3176

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78878 / Breitengrad ... 48.69904

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus
Christus

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)



16 ... Lourdes-Grotte — [21976](#)

Grundstücksnummer ... 2090/1

Straße, Flur ... Wildbachweg 273

Längengrad ... 16.78412

Breitengrad ... 48.70222

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 70 cm / Breite ... 2,1 m / Tiefe ... 1,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Mit quader- und würfelförmigen Pflastersteinen errichtete Grotte, darin eine Muttergottes-Statue

2014/2015 von Georg und Rosa Hofmeister in ihrem Garten errichtet.

Quellen

Johann Kreuzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)



17 ... Hessin-Kreuz — [21977](#)

Grundstücksnummer ... 3214

Flur ... Zwifangäcker,

Kreuzung Lundenburgerstraße (B47) und L15

Längengrad ... 16.788 / Breitengrad ... 48.68825

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,5 m / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 60 cm

Erhaltungszustand

Die (marmorne?) Inschrift-Tafel fehlt schon seit x Jahren.

Beschreibung

Gusseisenkreuz auf einem Steinsockel

Im Zuge der Denkmalerfassung konnte Johann Kreuzer am 11. Juli 2023 in Erfahrung bringen, dass dieses bislang namenlose Kreuz an den tödlichen Unfall der „Hessin“ - die Frau von Herrn Hess – erinnert. Nachdem das ursprünglich hölzerne Kreuz in die Jahre kam, wurde es durch ein Gusseisenkreuz auf einem Steinsockel ersetzt.

Im [Heimatbuch](#) als „Kreuz an der Abzweigung der Altlichtenwarther von der Großkruter Straße“ erwähnt → Kreuzung Lundenburgerstraße B47 und L15, unweit vom Hamethof.

Quellen

Johann Kreuzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Ergänzung von ÖKR Matthias Hirtl

Das Heß-Wegkreuz befindet sich auf der Landesstraße B 47, rechts der Abzweigung Altlichtenwarth, zwischen Großkrut und Reintal. Bis in die 1980er Jahre befand sich das Wegkreuz rechts, auf der Südseite der Straße zur Mühlberg-Siedlung und Altlichtenwarth.

Stifter des Kreuzes war der aus Nikolsburg [Mikulov] stammende Piaristenmönch Professor Achatius Heß (1792–1860). Er war verwandt mit den Griesmachern auf den Häusern № 68, 21 und 72, ebenso mit dem Landtagsabgeordneten Anton Heß, Großgrundbesitzer und Stifter des Klosters St. Martha, aus Bernhardsthal № 21.

Ein Mönch erzählte beim Begräbnis von Achatius, dass dieser sehr viel Nikolsburger Klostergut veruntreute und dies in Katzelsdorf, Großkrut und Bernhardsthal anlegte. Als Sühne für seine Taten stiftete Achatius noch zu Lebzeiten dieses 4,5 m hohe Kreuz zwischen den Fluren Hamet- und Zwifangäcker.



18 ... Hametweg-Marterl — [21978](#)

Grundstücksnummer ... 372/2
Straße, Flur ... Adamsberg/Hametweg
Längengrad ... 16.78449 / Breitengrad ... 48.69634

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 5,3 m / Breite ... 1,65 m / Tiefe ... 1,65 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dieser fünfeckige Bildstock steht an der Gabelung Hametweg und Straße zur Siedlung am südlichen Ende des Ortes.

Die 5 Bildtafeln stellen die 14 Nothelfer dar. Bei der letzten Renovierung (2016) wurden die Bildtafeln durch kleine Skulpturen ersetzt.

Der einzige Unterschied zum „Achtelkreuz“ ist der runde Sockel.

Hier wurden einst die Wallfahrer nach Maria Moos (Zistersdorf) verabschiedet und empfangen.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

auch Adamsberg- oder Schultes-Bürgermeisterkreuz genannt, ist ein fünfeckiger Bildstock wie das Achtelkreuz. Das Jahr der Errichtung ist nicht bekannt. Die rundum angebrachten Bildtafeln stellen die 14 Nothelfer dar.

Hier wurden die Wallfahrer nach Maria Moos (Zistersdorf) an jedem 2. Samstag im Mai, meist um Christi Himmelfahrt, verabschiedet und empfangen.



19 ... Fassadennische, Schulgasse 221 — [21998](#)

Grundstücksnummer ... 310

Straße ... Schulgasse № 221

Längengrad ... 16.7840706 / Breitengrad ... 48.6983542

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,0 m / Breite ... 35 cm / Tiefe ...

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Fassadennische mit einer aus Mariazell stammenden „Mutter Gottes mit Kind“ Statue.

Quelle

Johann Kreutzer und Johann Messinger



20 ... Hiebner-Kreuz — [21979](#)

Grundstücksnummer ... 375/1

Lage ... Bachzeile, beim Sportplatz

Längengrad ... 16.77832 / Breitengrad ... 48.69798

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 40 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Hier verunglückte tödl.
Barbara Hiebner
geb. 15.8.1909, gest. 3.9.1935
Zum Gedenken Josef Hiebner
8.9.1909 – 13.4.1945



Dieses Wegkreuz erinnert an den tragischen Unfall der Barbara Hiebner, die im jungen Alter von 26 Jahren von einem Pferdefuhrwerk hier – am Weg der vom Sportplatz zu den Oberlüssen führt – überfahren wurde.

Anmerkung, Februar 2026:

Dem Verfasser der Inschrift dürfte beim Sterbedatum von Barbara Hiebner ein Fehler unterlaufen sein. Laut Sterbeprotokoll starb Frau Hiebner am 13. August 1935, bereits am 15. August 1935 fand sie am örtlichen Friedhof ihre letzte Ruhe.

<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/katzelsdorf/03-05/?pg=125>

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Das Kreuz befindet sich beim Sportplatz, Teich und ehem. Ziegelofen in der Ried Adamsbergen/Kleberbergstätten, benannt nach dem letzten Ziegelbrenner Paul Kleber.

Hier verunglückte die 26jährige Landwirtin Barbara Hiebner, geb. Führer, von N^o 47 beim Getreide einführen. Ihr Gatte Josef, Bruder von Leopold Hiebner, starb 10 Jahre später nach einer Kriegsverletzung in einem Lazarett in Pillau, Ostpreußen.

Tochter Theresia, beim Unfall ihrer Mutter 3 Jahre alt, heiratete Christian Sinnl von N^o 93. Das Kreuz wird auch von der Familie Sinnl N^o 93 gepflegt und erhalten.

Der Ziegelofen befand sich neben der Scheune von Rudolf Scherner auf N^o 90 und wurde 1947 entfernt. Paul Kleber wurde in einem Konzentrationslager ermordet. Das Wohnhaus Adamsberg N^o 43, in dem nach dem Krieg eine Feldsberger Flüchtlingsfamilie wohnte, von 1949 bis 1953 von Leopold Weiss aus Feldsberg und von 1953 bis 1956 von der Familie Matthias Weigl mit 9 Kindern bewohnt, ist im Jahre 1956 abgerissen worden.

21 ... Kreuz bei den Linden — [21980](#)

Grundstücksnummer ... 901/2

Flur ... Oberlüssen

Längengrad ... 16.77233 / Breitengrad ... 48.69619

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,8 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... Inschrift nicht mehr lesbar

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus Christus



Im Dürrejahr 1902 wurde dieses Kreuz von Thomas und Anna Hofmeister der Pfarre Katzelsdorf gestiftet. Mit der Bitte um Regen fand zur Einweihung die bislang größte örtliche Prozession statt. Das Kreuz steht unter Lindenbäumen in der Flur Oberlüssen an der Weggabelung Mitterlüssen und Adamsbergen.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Dieses, auch „Thoma-Schurs“ oder „Lindenkreuz auf Mitterlüssen“ genannte Kreuz befindet sich unter zwei Lindenbäumen in der Flur Mitterlüssen, an der Weggabelung Oberlüssen und Adamsbergen.

Nach einem Bericht meines Großvaters Peter Hirtl (1878–1972) wurde dieses Kreuz 1902 aufgestellt. Die Inschrift lautete: „Gestiftet von Georg und Anna Hofmeister № 58.“ Im Sommer 1902 fand hier – mit der Bitte um Regen – die bislang größte Prozession statt.

Die jetzige Besitzerin ist die Urenkelin Elfriede Panzer, wohnhaft in Maustrenk.

22 ... Cholera-Kreuz — [21981](#)

Grundstücksnummer ... 427/1

Lage ... Teichberg

Längengrad ... 16.77747 / Breitengrad ... 48.701

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Hier ruhen
120 Opfer der
Cholera 1832



In der Zeit der Cholera (1832) wurde auf dem sogenannten Teichberg ein Cholera-Friedhof errichtet. Das ursprüngliche Kreuz wurde abgeräumt und mittlerweile durch ein Gusseisenkreuz ersetzt, welches wenig später auch eine Tafel mit einer Inschrift erhielt. Laut Pfarrchronik wurden rund 100 von insgesamt 120 Cholera-Toten hier in einem Massengrab beerdigt.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Dieses Kreuz stand vor 1990 in der Mitte des ehem. Cholera-Friedhofs, der sich – mit Blick auf den großen Liechtenstein-Teichs – links vom Presshaus des Böhmtischlers (Nº 186) befand. Da es 1832 weder einen Arzt noch ein Spital gab, fielen 120 Personen der Cholera zum Opfer und wurden hier begraben. Eingangstor und Einfriedung sind bereits verwuchert.

Bis zum 2. Weltkrieg fand zu Allerseelen ein Gang zu diesem Friedhof statt.

23 ... **Achtel-Kreuz** — [21982](#)

Grundstücksnummer ... 3193/1

Flur ... Achteln

Längengrad ... 16.77627 / Breitengrad ... 48.70757

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,4 m / Breite ... 1,5 m / Tiefe ... 1,5 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Fünfeckiger Bildstock der sehr dem Hametweg-Marterl ähnelt, wobei dies hier die fünf hier zusammentreffenden Wege symbolisieren könnte.

Auf den 5 Blechbildern sind der Hl. Papst Urban (Weinheiliger), sowie die 4 Eisheiligen Pankraz, Servaz, Bonifaz und Sopherl abgebildet.

Das „Achtel-Kreuz“ – früher auch „Weißes Kreuz“ genannt – steht an einer Wegkreuzung unweit vom nördlichen Ortsende an jenem Feldweg, der die gerade Fortsetzung der Ortsstraße bildet und wahrscheinlich der alte Feldweg nach Feldsberg war.

1996 wurde das Marterl von der Jagdgesellschaft Katzelsdorf renoviert.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

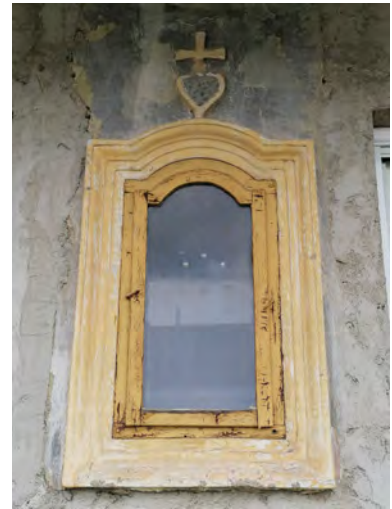


24 ... Fassadennische, Teichberg № 188

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

In der Fassadennische – mit Blickrichtung Fischteiche – befindet sich eine Marienstatue mit dem Jesuskind.

Nach Margarete Paulhart, geb. Hofmeister, wohnt hier jetzt Michael Hofmeister.



C1 ... Krieglerin-Kreuz

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

befindet sich in der Flur der „Pax vobis-Äcker“, welche bis in Jahr 1920 dem Burgfried von Katzelsdorf angehörte. Nach dem 1. Weltkrieg, ab dem 1. August 1920, musste die Flur an die Tschechoslowakei abgetreten werden und gehört seither zum Burgfried von Feldsberg.

Eine Erzählung besagt, der Bauer Josef Kriegler von № 61 soll seine Ehefrau so fürchterlich gemartert haben, dass er als Sühne dieses Gusseisenkreuz errichten ließ.

Die Pfleger des Kreuzes waren die Familien Leopold Heidenreich auf № 79 und 259, welche dafür die „Zwieden-Acker“ beim „Kruter Gericht“ (Großkruter Gerichtsäcker).

Nach Josef Kriegler wohnten auf № 61 die Fleischhauer Michael und Richard Probstler und nach 1945 bis ca. 1962 Richards Tochter Leopoldine (Poldi) welche mit NN Gibalar verheiratet war. Nach 1962 bewohnte der Feldsberger Schneider Rudolf Krebs, geboren in Dürnholz bei Grusbach am Jaispitzer Bach [Drnholec bei Hrušovany nad Jevišovkou]. Die derzeitigen Bewohner sind mir nicht bekannt.



C2 ... Alte Riedmarterl

Ergänzung von ÖkR Matthias Hirtl

Das rund 60 Meter nördlich der nach 1945 gezogenen Grenze zur Tschechoslowakei stehende Marterl gehörte – wie das Krieglerin-Kreuz – zuvor dem Burgfried von Katzelsdorf an und befand sich in der Flur „Alte Ried-Äcker“. Es trägt auch die Namen Marien-, Pest- oder Grenzmarterl. Die Tabernakel-Nische wurde bereits 1939 von nationalsozialistischen Soldaten zerschossen und nicht erst von den sowjetischen Soldaten!

Nachdem im September 2007 unter der Feldsberger Bürgermeisterin Ing. Terezie Lvová und mit finanzieller Unterstützung von Johann Hofmeister № 231 und ÖkR Matthias Hirtl № 69 das Marterl restauriert wurde, erfolgte am 29. April 2008 die Weihe von Pfarrer KR Christoph Loley (Katzelsdorf) und Pfarrer R.D. Mgr. Jiřího Grmolce (Feldsberg).

Am 23. November 2010 wurde die Straßenverbindung Katzelsdorf – Feldsberg mit Vertretern der tschechischen und österreichischen Seite ihrer Bestimmung übergeben.



Weitere Quellen und Informationen

1993 – [1693-1993 ... 300 Jahre Pfarre Katzelsdorf](#), Leopold Graf (und Dieter Friedl)

2009 – [Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus](#), Kirchenführer von Dieter Friedl

2015 – [Rosenkranzweg](#), Walpurga Oppeker (und Dieter Friedl)

Katzelsdorfer Kleindenkmäler – [Karte](#) ... [Bilder](#) von Dieter Friedl

Feldsberger Kleindenkmäler – [Karte](#) ... [Bilder](#) von Dieter Friedl

Denkmalgeschützte Objekte in der Großgemeinde Bernhardsthal

[Austria-Forum](#)

[https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal](https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Liste_der_denkmalgeschützten_Objekte_in_Bernhardsthal)

[Bundesdenkmalamt](#)

[https://www.bdag.vat/dam/jcr:d9745190-ce0a-46d5-8228-4dbd0458e063/NEU Niederösterreich DML 2025.pdf](https://www.bdag.vat/dam/jcr:d9745190-ce0a-46d5-8228-4dbd0458e063/NEU_Niederösterreich_DML_2025.pdf)

[Wikipedia](#)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgeschützten_Objekte_in_Bernhardsthal)